



Call for Papers

streitBAR: Positionsbestimmungen (in) der Arbeits- und Industriesoziologie

Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und
Industriesoziologie

Online, 10.-11. März 2021



Aktuell stehen alle wissenschaftlichen Fachdisziplinen vor der Herausforderung ihren Austausch in neuen Formaten zu organisieren und sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen. Wir kommen in der Konzeption der Frühjahrstagung auf einen vielfältig geäußerten Wunsch nach Austausch- und Diskussionsmöglichkeiten nach, der aus der Not, sich nicht persönlich am Rande von Veranstaltungen treffen zu können eine Tugend macht, indem wir eine Online-Tagung organisieren, die den Austausch und die Diskussion innerhalb unserer Sektion in den Mittelpunkt stellt.

In der aktuellen Krise lässt sich ein Nachdenken über gesellschaftliche Zusammenhänge beobachten, auch kapitalismuskritische Fragestellungen treten verstärkt auf. Arbeit steht – noch stärker als im Digitalisierungsdiskurs – im Zentrum einiger Diskussionszusammenhänge: Z.B. in Bezug auf eine sich schon jetzt abzeichnende gravierende ökonomische Krisenerfahrung (branchenübergreifend und international) aber auch in Hinblick auf eine Verstärkung ohnehin vorhandener Fragmentierungen und neue Spaltungs- und Konfliktlinien in der Arbeitswelt, die durch die Corona-Pandemie noch sichtbarer werden. Ebenso stellt sich die Frage nach der Integrationskraft und Vergesellschaftungsinstanz der Erwerbsarbeit – und damit auch die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt – derzeit neu. Der gesellschaftliche Wert der Arbeit und konkreter beruflicher Tätigkeiten wird Gegenstand öffentlicher Verhandlungen: Es wird die Bedeutung von Arbeit für Beschäftigte und in der Gesellschaft neu verhandelt, die „Systemrelevanz“ (als neue zentrale Differenzlinie) bestimmter Beschäftigtengruppen diskutiert, die Erhaltung von Arbeitsplätzen über staatliche Zuschüsse versucht, die Verlagerung von Arbeit nach Hause und ihre Konsequenzen ausgiebig debattiert, was möglicherweise die Zukunft des Betriebs als Sozialform – als Lernort der Konfliktausprägung und Mitbestimmung – grundlegend tangiert.

Aus diesem Grund erscheinen Positionsbestimmungen aus der Arbeits- und Industriesoziologie dringend erforderlich und angebracht. Der Titel „streitBAR“ ist ernst gemeint – wir wollen bei der kommenden Tagung viel Zeit für den innerdisziplinären Diskurs ermöglichen. Wir laden in diesem Sinne zu einem Selbstverständigungsprozess in der Sektion ein, der folgende Fragen beinhalten kann:

- Wo steht die Arbeits- und Industriesoziologie derzeit innerhalb der Forschungslandschaft und innerhalb der Soziologie?
- Wo stehen wir inhaltlich und im aktuellen Diskurs? Wie und wo kann bzw. sollte sich die Arbeits- und Industriesoziologie stärker in die gesellschaftliche Debatte einbringen?

- Was sind Fragestellungen, die dringend bearbeitet werden müssen?
- Gibt es Themen zu denen wir gemeinsam eine Position entwickeln können und dementsprechend auch in der Öffentlichkeit die Expertise der Arbeits- und Industriosozologie wieder verstärkt sichtbar machen können?
- Welche methodischen Herausforderungen ergeben sich in der aktuellen Krise?
- Welche theoretischen Konzepte erscheinen in diesem Kontext sinnvoll?
- Auf welche gesellschaftlichen Herausforderungen sollte die Arbeits- und Industriosozologie sichtbarer (oder auch lauter / streitbarer?) reagieren als bislang?

Um zu diesen und anderen Fragen eine Standortbestimmung vorzunehmen, bitten wir um Einreichungen in Form eines – thematisch offenen – Thesenpapiers (bitte keine Projektvorstellungen), in denen das zu diskutierende Thema kurz umrissen wird und maximal drei – gerne mutige – Thesen formuliert werden. Der AIS-Vorstand wird auf Basis der Thesenpapiere geeignete Personen auswählen, die die Vorstellung der Thesen (10-15 Minuten) auf der Tagung zusätzlich kurz kommentieren. Ggf. können auch gerne schon Personen benannt werden, die für einen kritischen Kommentar gewünscht sind. Die Diskussion steht in der Veranstaltung aber allen offen, die teilnehmen. Generell würden wir uns bemühen, die Tagung auch so zu organisieren, dass der Austausch im Mittelpunkt steht und mehr Raum für Diskussion und ggf. auch Kontroversen ist als üblicherweise.

- ein maximal **1-seitiges Thesenpapier** mit **Titel** und **Kontakt**daten
- bis zum **20. Januar 2021** per Email an die Organisatoren/-innen der Tagung:

Dr. Natalie Grimm

Soziologisches Forschungsinstitut
Göttingen (SOFI) e.V.
an der Georg-August-Universität
Friedländer Weg 31
37085 Göttingen
natalie.grimm@sofi.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
90429 Nürnberg
sabine.pfeiffer@fau.de

Prof. Dr. Mascha Will-Zocholl

Hessische Hochschule für Polizei
und Verwaltung (HfPV)
65199 Wiesbaden
mascha.will-zocholl@hfpv-hessen.de

Die Benachrichtigung über die Annahme erfolgt bis Anfang Februar 2021.

Angenommene Diskussionsbeiträge (und die Kommentare dazu) sollen in den AIS-Studien 2/2021 veröffentlicht werden, die in Form eines Forums die Veranstaltung dokumentieren werden.